



«„Das schönste Grundstück im Katenweg“: Jessica und Benjamin Keil (mit Marie, 8, li., und Rosa, 5) müssen vermutlich ausziehen - einen Termin gibt es aber noch nicht. FOTO: CVS

»» „Diese Autobahn braucht keiner!“ Hildegard und Henry Wiencken lehnen die A26-Ost grundsätzlich ab. FOTO: CVS



CH.V.SAVIGNY, WILHELMSBURG

Henry Wiencken steht vor seinem Haus im Katenweg und deutet auf die Gebäude auf der anderen Straßenseite. „Das kommt alles weg“, sagt er und nickt wie zur Bestätigung. Über 65 Jahre nach ihrer Erbauung scheint es mit der Ruhe in der Eigenheimersiedlung am Katenweg erst einmal vorbei zu sein: Denn nach den neuesten Planungen der DEGES (Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH) wird der letzte Abschnitt der A26-Ost nun doch in offener Bauweise mit Überdeckung errichtet - und nicht, wie zuvor geplant, als Tunnel.

Sechs Doppelhäuser müssten dann dem Vorhaben weichen. Das Ehepaar Wiencken ist zwar nicht direkt betroffen, hat aber große Sorge, dass ihr Zuhause den Erschütterungen durch die Baumaschinen nicht standhalten würde. „Während der Probebohrungen kürzlich sind bei uns die Bilder von der Wand gefallen“, berichtet Hildegard Wiencken. „Bei einem Schrank stand die Tür offen, der Inhalt war auf dem Boden verteilt.“ Vor allem wegen der langen Bauzeit (geplante Fertigstellung: nicht vor 2031) macht sich Henry Wiencken Gedanken: „Durch die Schneise werden wir hier regelrecht eingeschlossen“, sagt er. „Unsere Siedlung wird in zwei Teile zerrissen!“

Die A26-Ost, früher „Hafenquersperre“, jetzt „Hafenpassage“ genannt, ist rund zehn Kilometer lang und soll die A7 und die A1 in Höhe der Süderelbe miteinander verbinden. Zu Beginn der Planung 2011 wollte die DEGES die neue Autobahn unter der Kornweide entlangführen, doch einige besonders tief sitzende Bahnfun-

„Das kommt alles weg“

Wegen des letzten Bauabschnitts der geplanten **A26-Ost** sollen im **Katenweg** sechs Doppelhäuser **abgerissen** werden

damente machten den Planern offenbar einen Strich durch die Rechnung. Später wurde die Linienführung nach Süden durch den Katenweg verschwenkt, dafür versprach man den Bewohnern eine Untertunnelung. Nun scheint auch diese Variante im Papierkorb gelandet zu sein.

„Uns blutet das Herz“, sagt Anwohner Benjamin Keil, der mit seiner Familie direkt in der „Schneise“ wohnt und sich daher wohl eine neue Bleibe suchen muss. Rund 60.000 Euro haben die Keils innerhalb der letzten Jahre in die Sanierung ihres schmucken Anwesens gesteckt - nun scheint alles umsonst gewesen zu sein. Wieviel Entschädigung er jetzt bekommt? „Wir stecken in Verhandlungen“, erklärt der Familienvater - es klingt ein bisschen so, als hoffe er darauf, am Ende doch bleiben zu können.

Scharfe Kritik an dem Projekt kommt vom Verein „Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg“: Die dama-

A26-Ost

Die knapp zehn Kilometer lange A26-Ost soll eine Verbindung zwischen der A1 und der A7 schaffen. Das Bündnis Verkehrswende, der Verkehrsclub Deutschland und der Nabu lehnen die auch als Hafenquersperre bezeichnete Autobahn vehement ab. Auch in Wilhelmsburg wird über die Notwendigkeit einer A26-Ost sehr kontrovers diskutiert.

lige Stadtentwicklungssenatorin Anja Hajduk sei 2011 einer massiven Fehleinschätzung aufgesessen, als sie für die Linienführung unterhalb der Kornweide grünes Licht gab, urteilt Vereinsmitglied Manuel Humburg. Hätte man kritisch nachgefragt, wären einem die heutigen Probleme wohl erspart geblieben. In die gleiche Kerbe schlägt Ortopolitikerin Sonja Lattwies (Grüne): „Im Rückblick war die Bürgerbeteiligung eine Farce. Den Anwohnern wurde etwas anderes versprochen - da bin ich von der DEGES sehr enttäuscht.“

Erwartungsgemäß sieht der Bauherr das ganz anders: „Schon damals wurde klar, dass einer Tunnelführung innerhalb der Kornweide mehr Häuser zum Opfer fallen würden, als bei einer etwas südlicheren Führung im Verlauf der Südlichen Wilhelms-

burger Wietern“, sagt der DEGES-Projektbeauftragte Christian Merl. Nach Untersuchungen des Baugrunds und der Gebäudesubstanz sei man zu dem Schluss gekommen, dass ein Verbleib der Häuser unmittelbar neben der Baugrube unzumutbar erscheine, weil trotz Rücksichtnahme mit erheblichen Bauschäden zu rechnen sei. „Daher sehen wir vor, die sechs betroffenen Doppelhäuser aufzukaufen und abzureißen“, so Merl. Die offene Bauweise begründet die DEGES mit dem morastigen Wilhelmsburger Boden, der einen Bohrtunnel in so geringer Tiefe (rund zehn Meter) nicht zulasse.

Der Bau der „Hafenpassage“ soll etwa 1,85 Milliarden Euro kosten. Noch bis zum 28. Mai können beim Bezirksamt Mitte Einwendungen gegen die Planung erhoben werden. Auf seiner Webseite (www.bund-hamburg.de/a26-stopp) bietet der BUND Hamburg eine Musterstellungnahme an.

Leserbriefe



Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Wir behalten uns Kürzungen und stilistische Anpassungen vor.

„Wir fordern Impfoffensive für die Veddel“
Elbe Wochenblatt
Nr. 16 vom 24. April

Fehler in der Bekämpfung der Pandemie

Die Forderung nach einer Impfoffensive auf der Veddel führt in die richtige Richtung, auch wenn man die offiziellen Angaben mit einer besonderen statistischen Vorsicht genießen muss - weil in einem so kleinen Kiez bereits sehr wenig positiv getestete Menschen wie etwa an einer Schule ausreichen, um den Inzidenzwert gehörig in die Höhe zu treiben.

Schließlich begehrt der rot-grüne Senat nicht nur unter sozialen, sondern ebenfalls strategischen Gesichtspunkten einen

riesigen Fehler, wenn er bei der Pandemiebekämpfung nahezu sämtliche Stadtteile südlich der Elbe massiv untergewichtet. Schon die vollen S-Bahn-Züge der Linien S3 und S31 zeigen, in denen im Übrigen die Maskenpflicht vom ersten Tage an so gut wie nie kontrolliert wird, dass eine deutliche Mobilität Richtung der City stattfindet.

Deshalb sollte insbesondere Peter Tschentscher hier umdenken, anstatt sich in TV-Talkshows für sein besonders strenges Krisenmanagement stets zu loben, zumal der Bürgermeister mit diesen nächtlichen PR-Auftritten selbst kein gutes Vorbild für die Ausgangssperre ist!

Rasmus Ph. Helt,
per E-Mail

Stadtteilbeirat tagt am Mittwoch

WILHELMSBURG. Der Beirat für Stadtteilentwicklung tagt am Mittwoch, 5. Mai, um 18.30 Uhr öffentlich in digitaler Form. Neben den Quartiersvertretern und -vertreterinnen ist Abeba Sium Kiflu von der BI Elbinseln zu Gast. Sie berichtet vom

Projekt „StoP - Stadtteile ohne Partnergewalt“. Der Beirat spricht in seinen Sitzungen über aktuelle Stadtteilthemen und kann Empfehlungen an den Regionalausschuss Wilhelmsburg/Veddel und die Bezirksversammlung Hamburg-Mitte aussprechen. Der Link zur Sitzung: www.stadtteilbeirat-wilhelmsburg.de AD

Klasse 8d errichtet Jugendbibliothek

WILHELMSBURG. Die Klasse 8d der Stadtteilschule Wilhelmsburg will eine Jugendbibliothek errichten. Die Jugendlichen des Profils „Wir für Hamburg“ möchten dafür einen Raum in der Schule umgestalten. Gesucht werden jetzt Jugendbücher, damit die Kinder in der Pause, im Deutschunterricht und in der Lernzeit Lesestoff haben. Ayse, Dilara, Hasret,

Lejla, Zeynep, Altin, Edris und Joel freuen sich über Buchspenden und kleine Geldspenden für Regale und Sitzkissen. Kontakt: gesa.vollmer@stsw.hamburg.de AD

Reichsstraße: Auffahrten gesperrt

WILHELMSBURG. Die aktuelle Sperrung an der Wilhelmsburger Reichsstraße B75, Auffahrt Anschluss-Stelle (AS)

Wilhelmsburg-Mitte Richtung Süden gilt noch bis Montag, 3. Mai, um 18 Uhr. Umleitung: AS Hamburg-Kornweide über die ausgeschilderte U6. Von Montag, 3. Mai, um 7 Uhr, bis Freitag, 7. Mai, um 18 Uhr ist dann in Richtung Centrum die AS Kornweide gesperrt. Umleitung: U5 zur AS Stillhorn der A1. Der Grund sind Bauarbeiten zur Herstellung von Bordsteinkanten (Mitte), sowie Anpassung und Rückbau von Wegen (Kornweide/Hauland). AD

Gemüse-Anteile zu vergeben

» WEITER VON SEITE 1

Gedüngt wird mit hofeigenem Mist. Pestizide und Chemie kommen nicht zum Einsatz.

Noch am Erntetag wird das Gemüse in Kisten verpackt und auf die Depots verteilt, wo sich die „Solawistas“ ihren Anteil abholen können. In Wilhelmsburg gibt es in der Sanitas- und der Georg-Wilhelm-Straße derzeit jeweils ein Depot. Geliefert wird üblicherweise freitags. Da

die Wachstumsphase gerade erst beginnt, liegt der Turnus im Moment noch bei zwei Wochen. „Das Gemüse wächst schließlich nicht schneller, wenn man daran zieht“, sagt Michalski. Im Ausgleich gäbe es derzeit viel Lagergemüse wie Kartoffeln und Rote Bete.

Zum Organisationsteam gehören je nach Aufwand zwischen fünf und 15 Personen, die teils ehrenamtlich, teils auf Stundenlohn-Basis mitarbeiten. Die

Mitgliederschaft ist altersmäßig gemischt, von Studierenden bis Rentnern ist alles vertreten. Ursprünglich hatte der Verein geplant, zusätzliche Flächen in Moorburg zu bewirtschaften. „Das ist letztendlich daran gescheitert, dass der Boden zu belastet war“, berichtet Michalski. Für den aktuellen Bedarf reiche die Ackerfläche aus. „Wir wollen nicht mehr weiterwachsen.“

» solawi-wilhelmsburg.de



Mit News gefüttert.

1 Monat kostenlos

nur 2,49€ pro Woche

Alle Neuigkeiten aus Ihrem Lieblingssort:

Sie wollen auch außerhalb des Urlaubs hautnah miterleben, was in Ihrer Ferienregion los ist? Die Kieler Nachrichten bringen Sie immer mitten ins Geschehen: mit Qualitätsjournalismus auf kn-online.de.

- + Exklusive Reportagen, Analysen, Hintergründe
- + Kultur, Sport, Unterhaltung
- + Bilder, Galerien, Videos
- + Monatlich kündbar

Jetzt anmelden auf www.kn-online.de/